

## Forst-Geschichte virtuell erlebbar

**LÜBECK.** Der Waldhusener Forst ist nördlich von Lübeck ein einzigartiger Wald mit einer reichen Geschichte. Und genau dieser Wald kann ab sofort auch digital erkundet werden. Die Fulldome-Show (eine kuppelbasierte Filmprojektion), die im Rahmen der 65. Nordischen Filmtage im November 2023 auf dem Klingenberg präsentiert wurde, ist jetzt auch auf dem Youtube-Kanal und der Internetseite der Hansestadt Lübeck unter [www.luebeck.de/digitaleskulturwerk](http://www.luebeck.de/digitaleskulturwerk) abrufbar. Dort können sich Interessierte den Film sowohl in 2D als auch in 360 Grad, zum Beispiel im 3D-Format (mit VR-Brille), von zu Hause aus anschauen.

## Mitmachen beim Kita-Flohmarkt

**ST. GERTRUD.** Die evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Auferstehung lädt am Sonnabend, 9. März, von 9.30 bis 12.30 Uhr zu einem Nummernflohmarkt rund ums Kind in der Auferstehungs-Kirche, Marliring 1, ein. Für Schwangere und Eltern mit Tragen ist der Flohmarkt schon um 9 Uhr geöffnet. Es werden Kinderkleidung in den Größen 44 bis 176, Umstandsmode, Spielzeug und vieles mehr angeboten. Wer etwas verkaufen möchte, kann sich an Julia Drews wenden, Telefon 0179/5430354, E-Mail [flohmarkt-auferstehung@web.de](mailto:flohmarkt-auferstehung@web.de).

## Baudenkmäler energetisch sanieren

**INNENSTADT.** Das Ortskuratorium Lübeck der Deutschen Stiftung Denkmalschutz lädt für Dienstag, 13. Februar, um 19.30 Uhr in den Großen Saal der Gemeinnützigen, Königstraße 5, zu dem Vortrag „Energetische Sanierung von Baudenkmalen“ ein. Es referiert Frank Eßmann, staatlich anerkannter Sachverständiger und Energieberater für Baudenkmale. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wird gebeten.

## Pop-up-Shopping im Tonfink

**INNENSTADT.** Das Deernskram-Team veranstaltet am 10. Februar im Tonfink von 12 bis 16.30 Uhr ein Pop-up-Shopping-Event mit Vintage- und Secondhandsachen. Der Eintritt ist frei.



Yonathan Arnold von der Johanniter-Unfallhilfe führt durch einige Zimmer der neuen Flüchtlingsunterkunft.

Foto: Lutz Roeßler

# Lübeck's neues Flüchtlingsheim

Ein ehemaliges Hotel in Eichholz wird zur Flüchtlingsunterkunft. Bei einer Infoveranstaltung gibt es keine Proteste.

**ST. GERTRUD.** Die Zimmer heißen „Kosima“, „Cleopatra“, „Iben“ oder „Darius“. Je nach Größe stehen ein bis drei Betten in den Räumen. Alle Zimmer verfügen über Nasszellen und sie sind alle gleich möbliert: Schränke, Betten, Stühle und Tische sind alle aus massivem, dunklem Holz. Manchmal hängen große Bilder über den Betten. In allen Zimmern stehen kleine Kühlschränke. Ab Mitte Februar werden hier nach und nach bis zu 120 Geflüchtete einziehen.

Gutenbergstraße 15 in Eichholz: Bis vor kurzem war das Gebäude ein Hotel. Gegenüber hat die Firma Bockholdt ihre Zentrale. „Hier sind beispielsweise reisende Handwerker abgestiegen“, sagt Paula Krumpeter, Tochter des Haus-Eigentümers Christian Krumpeter. Der hat in dem Gebäude früher selbst ein Hotel betrieben, später hat er das Hotel verpachtet. Jetzt hat er es der Hansestadt als Flüchtlingsunterkunft angeboten – für fünf Jahre. Für rund 300 000 Euro

Miete im Jahr. Die Bürgerschaft hat zugestimmt.

Yonathan Arnold, Bereichsleiter Betreuungsdienste bei der Johanniter-Unfallhilfe, führt die LN durch das ehemalige Hotel. Auf drei Etagen verteilen sich die Zimmer, in denen kleine Familien, Frauen mit ihren Kindern sowie Geflüchtete untergebracht werden können, die sich alleine nach Lübeck durchgeschlagen haben. „Großfamilien werden wir hier nicht unterbringen“, sagt Sozialsenatorin Pia Steinrücke (SPD), „das geben die Zimmer nicht her.“

Zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) übernehmen die Johanniter die Betreuung der Geflüchteten. Drei bis vier Mitarbeitende werden werktags von 7 bis 17 Uhr in der Unterkunft sein, nachts kommt ein Wachdienst. „Wir sorgen für Sicherheit, Brandschutz und Hygiene“, erklärt Yonathan Arnold, „und wir möchten die Menschen dazu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben in Lübeck zu führen.“

Die Hotelküche wird gerade umgebaut, damit die Geflüchteten sich eigenständig versorgen können. Johanniter und DRK überlegen noch, eine Spielstube für die Kinder einzurichten. „Denn mit den Kitaplätzen ist es etwas eng“, erklärt die Sozialsenatorin mit Blick auf die umliegenden Kitas. Anders sei es bei den Schulen in der Umgebung: „Innerhalb von einer Woche können wir Kinder einschulen.“

Mittwochabend: Die Stadt hat Anwohner zu einer Infoveranstaltung in das neue Flüchtlingsheim geladen. Security-Mitarbeiter prüfen am Eingang die Anmeldungen. Kekse und Getränke werden im eiskalten, früheren Speisesaal angeboten. Die Sozialverwaltung hat rund 50 Plätze an dunklen Holztischen hergerichtet. Gerade einmal die Hälfte wird benötigt.

Anders als bei den Infoveranstaltungen 2015 zur Großunterkunft in der Travemünder Ostseestraße mit 500 Besuchern oder der Infoveranstaltung zur Unterkunft im

Herrendamm im vergangenen Mai mit 90 Besuchern spricht niemand über Ängste und Sorgen, es gibt auch keine Vorwürfe gegen die Verwaltung. Die Bürger wollen wissen, wann die Geflüchteten kommen, welche Nationalitäten hier untergebracht werden. Martina Warncke von der Firma Bockholdt bietet Jobs und Praktikumsplätze für die Geflüchteten an. „Wir sitzen genau gegenüber, suchen immer Arbeitskräfte und beschäftigen viele Nationalitäten“, sagt Martina Warncke.

Verhandlungen zu einer weiteren Flüchtlingsunterkunft in der Innenstadt laufen noch. Im März oder April soll es dort eine Infoveranstaltung geben, schätzt Claudia Schwartz, Bereichsleiterin Soziale Sicherung: „Dort erwarten wir mehr Bürger.“

Aktuell leben 2300 Menschen in den 40 Gemeinschaftsunterkünften der Hansestadt. „Die Zuweisungen durch das Land gehen aktuell deutlich zurück“, erklärt Sozialsenatorin Pia Steinrücke. **DOR**

## Aktion „UKSH hilft Ukraine“ läuft weiter

**LÜBECK.** Seit März 2022 unterstützt das UKSH mit der Hilfsaktion „UKSH hilft Ukraine“ gezielt Menschen in und aus der Ukraine. Dank des Engagements zahlreicher Organisationen und Unterstützerinnen und Unterstützer sowie dem persönlichen und ehrenamtlichen Engagement der UKSH-Mitarbeitenden, wurde nun die Spendensumme von sechs Millionen Euro überschritten. Insgesamt 23 Lkw mit Hilfsgütern hat das UKSH seit Beginn des russischen Angriffs in über 20 ukrainische Krankenhäuser entsendet. „Unsere Unterstützung ist ungebrochen, wir stehen weiterhin an der Seite unserer ukrainischen Kolleginnen und Kollegen und werden ihnen helfen, solange dieser furchtbare Krieg dauert“, sagt Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender (CEO) des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH). „Wir sind berührt und dankbar, dass sich so stark und kontinuierlich für die Menschen in Not engagiert wird.“

Der nächste Transport ist für den 15. Februar geplant. Zur Lieferung gehören dann auch 150 Schlafsäcke, die das Deutschen Roten Kreuz Lübeck für die Hilfsaktion „UKSH hilft Ukraine“ zur Verfügung stellt. „Solange die Situation in der Ukraine so ist wie sie zurzeit ist, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit zu helfen, wo wir können“, sagt Peter Bode, Präsidiumsmitglied des DRK Lübeck.

„Es ist beeindruckend wie groß und beständig die Hilfsbereitschaft für die Menschen in der Ukraine ist. Ich bin dankbar, dass es so viel Unterstützung für unsere Aktion gibt und wir gemeinsam dorthin Hilfe schicken, wo sie am dringendsten gebraucht wird“, sagt Dr. Hryhoriy Lapshyn, Oberarzt an der Klinik für Chirurgie am Campus Lübeck. Er steht mit dem ukrainischen Gesundheitsministerium in direktem Kontakt und erfährt zielgerichtet welche Hilfsgüter wo benötigt werden, sowie die 150 Schlafsäcke des DRK Lübeck.

Die aktuelle Gesamtspendensumme von mehr als 6,1 Millionen Euro setzt sich aus 1 792 686 Euro monetärer Spenden dank 3044 Einzel- und Sammelspenden und 4 363 206 Euro dank 38 Einzel-Sachspenden zusammen.

Das UKSH pflegt seit 2014 mit Universitäten und Krankenhäusern in der Ukraine enge Freundschaften und regen medizinischen und wissenschaftlichen Austausch.

**Wochenspiegel**  
**Verlag:** Lübecker Nachrichten Media GmbH  
Herrenholz 12, 23556 Lübeck

**Druck:** A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG  
Damm 9-19  
25421 Pinneberg

[www.wochenspiegel-online.de](http://www.wochenspiegel-online.de)

Redaktionsleitung: Sabine Goris

Redaktion:  
Tel. 04 51/1 44-17 81  
e-mail: [wochenspiegel.redaktion@LN-luebeck.de](mailto:wochenspiegel.redaktion@LN-luebeck.de)

Anzeigenschluss: Dienstag 15.00 Uhr  
Redaktionschluss: Dienstag 16.00 Uhr

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 49 vom 01. Januar 2024

Mitglied im

Geschäftsleitung: Björn Bothe & Adrian Schimpf  
Leiter Media-Vermarktung: Rainer Wilkens  
Objektleitung: Linn Pietschke

Anzeigenabteilung: Tel. 04 51/1 44-17 63  
Fax 04 51/1 44-17 79  
Privatanzeigen: Tel. 04 51/1 44-11 11  
e-mail: [wochenspiegel.anzeigen@LN-luebeck.de](mailto:wochenspiegel.anzeigen@LN-luebeck.de)

Zustellung: kostenlos, sonnabends  
Lübecker Nachrichten Zustell GmbH  
Telefon: 04 51/1 44-18 26

Gesamt-Druckauflagen:  
Ausgabe Lübeck 95.985  
Ausgabe Bad Schwartau / Stockelsdorf 26.805  
Ausgabe Lübecker Bucht 16.650  
Ausgabe Eutin / Malente 17.810  
Gesamtauflage 157.250

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis - „bitte keine kostenlosen Zeitungen“ an ihrem Briefkasten anzubringen.  
Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal [www.werbung-im-Briefkasten.de](http://www.werbung-im-Briefkasten.de)

# Senioren mit Unterstützungsbedarf werden „bewegt und belebt“

Geriatrisches Projekt startet an vier Standorten in Lübeck.

**LÜBECK.** In den nächsten Wochen startet das von der Possehl-Stiftung geförderte Projekt „bewegt und belebt“ an vier Standorten in Lübeck. Es besteht aus zwei Komponenten.

Ein bewegungsorientiertes Training für Personen ab zirka 65 Jahren, die zu Hause leben, aber an den meisten Tagen Unterstützungsbedarf haben, findet zweimal wöchentlich statt. Im Lübecker Modell Bewegungswelten (LMB), das in stationären Pflegeeinrichtungen bereits seine Wirksamkeit nachweisen konnte, sind die Übungen entlang eines Motos wie zum Beispiel „Am Strand“ oder „Apfelernte“ gestaltet. So entstehen schnell Gespräche, und neben dem Trainingseffekt werden auch das soziale Miteinander und die kogni-



Eine Senioren-Gruppe beim dem LMB-Training.

Foto: Schröder

tiven Fähigkeiten gefördert. Zum anderen erhalten einmal wöchentlich zur gleichen Zeit in

räumlicher Nähe diejenigen ein eigenes Angebot, die an mindestens zwei Tagen pro Woche der

am LMB-Training teilnehmenden Person Hilfe leisten. Im „Klön-schnack“ geht es neben kurzen Bewegungs- und Entspannungseinheiten um den Austausch mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation sowie um Beratung durch Experten. Die angebotenen Themen richten sich nach den Wünschen der Teilnehmenden.

Angehörige und Freunde unterstützungsbedürftiger Senioren können so auch selbst Kraft tanken.

**Bei Interesse bitte melden bei Karen Buchtal, Telefon 0451/ 98 90 22 05, Mail: [buchtal@geriatrie-luebeck.de](mailto:buchtal@geriatrie-luebeck.de), oder Robert Wentzel, Telefon 0451/ 98 90 22 11, Mail: [wentzel@geriatrie-luebeck.de](mailto:wentzel@geriatrie-luebeck.de)**